

Nürnberg, 27. November 2020

Besser mit dem Rad von Nürnberg nach Heroldsberg

*Auch die ADFC-Kreisverbände Nürnberg und Erlangen unterstützen den Vorschlag, die Forststraßen von Buchenbühl nach Heroldsberg in Fahrradstraßen umzuwandeln. Bislang gibt es keinen ausgewiesenen Radweg von Nürnberg nach Heroldsberg. Viele Radler*innen nutzen die Forststraßen. Da diese Straßen auch von Autofahrer*innen als kürzeste Verbindung häufig mit hoher Geschwindigkeit befahren werden, kommt es immer wieder zu gefährlichen Verkehrssituationen. Um für alle Verkehrsteilnehmer*innen eine sichere Situation zu schaffen, schlagen die Verkehrsverbände ADFC für Nürnberg und Umgebung sowie Erlangen und der VCD vor, die Forststraßen bei einem zweijährigen Verkehrsversuch in Fahrradstraßen umzuwandeln. Auf Fahrradstraßen hat der Radverkehr Vorrang und der Autoverkehr wird genauso wie alle anderen auf 30 Stundenkilometer begrenzt.*

Bei einer im September 2020 von interessierten Heroldsberger*innen durchgeführten Verkehrszählung betrug der Anteil der Radfahrer*innen auf der Forststraße von Nürnberg nach Heroldsberg in der Hauptverkehrszeit (6 bis 18 Uhr) 21,75 Prozent des Verkehrsaufkommens. In der Spitzenzeit (13 bis 14 Uhr) waren es sogar etwa 35 Prozent. Es ist also durchaus realistisch, dass die Radler*innen nach Einrichtung von Fahrradstraßen die „vorherrschende Verkehrsart“ sein werden, wie es von der Straßenverkehrsordnung verlangt wird.

Eine problematische Verkehrssituation entsteht im Berufsverkehr, wenn viele Autofahrer*innen diese Straßen als Ausweichstrecke nutzen. Dabei ist es nicht vorrangig die Menge an Fahrzeugen, die das Radfahren unangenehm macht, sondern die oftmals große Geschwindigkeit der PKWs. In dem beobachteten Streckenabschnitt sind 60 Stundenkilometer erlaubt, doch diese Geschwindigkeitsbegrenzung wird nicht selten überschritten.

Bei Messungen in diesem Teilstück mit einem vom VCD-Landesverband zur Verfügung gestellten Messgerät in der 38. Kalenderwoche fuhren 15 Prozent der Kraftfahrzeuge schneller als 74 Stundenkilometer, die Spitzengeschwindigkeit lag sogar bei 138 Stundenkilometer. Die Durchschnittsgeschwindigkeit lag mit 66 Stundenkilometer spürbar über den erlaubten 60 Stundenkilometern. Die Straße ist bei einer Breite von teilweise lediglich 4,80 Meter für Begegnungsverkehr zu schmal. Der in der neuen Straßenverkehrsordnung für das Überholen gesetzlich

vorgeschriebene Abstand von zwei Metern zu Radler*innen kann defacto nicht eingehalten werden.

Daher schlagen die Verkehrsverbände ADFC für Nürnberg und Umgebung sowie Erlangen und VCD vor, die Forststraßen in einem auf zwei Jahre angelegten Verkehrsversuch in Fahrradstraßen umzuwandeln. Auf Fahrradstraßen hat der Radverkehr Vorrang und der Autoverkehr wird wie alle anderen auf 30 Stundenkilometer begrenzt.

Bei entsprechender Überwachung dürfte zwar keine hundertprozentige Beachtung der Regeln, aber eine spürbare Senkung der Durchschnittsgeschwindigkeit erreichbar sein.

Diese Drosselung der Geschwindigkeit würde bei einem Gewinn an Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer*innen bei einer Strecke von 3,5 Kilometern für die Autofahrer*innen eine Fahrzeitverlängerung von nur wenigen Minuten bedeuten. Ein Verkehrsversuch ist unaufwändig und ist ohne jeden Eingriff in den Wald möglich.